

Grundsatzpapier des Bundes der Deutschen Landjugend (BDL) zur Zukunft des Deutschen Weinbaus

(in Anlehnung an das Grundsatzpapier zur Zukunft der Landwirtschaft vom April 2006)

- beschlossen von der Bundesmitgliederversammlung des Bundes der Deutschen Landjugend vom 9. November bis 11. November 2007 in Berlin -

Für den Bund der Deutschen Landjugend (BDL), Interessenvertretung und Sprachrohr der deutschen JungwinzerInnen, ist die Auseinandersetzung mit der Zukunft des Weinbaus von großer Bedeutung. Dieser Wirtschaftszweig bedeutet Zukunftschancen für viele junge Menschen, die in den ländlichen Regionen Deutschlands leben und arbeiten möchten. Der BDL setzt sich für die zukünftige Sicherung des Weinbaus mit seinen angrenzenden Bereichen ein. Dazu gehören die vor- und nachgelagerten Bereiche des Weinbaus bzw. der Agrarwirtschaft ebenso wie alternative Einkommensquellen. Die Vernetzung der Akteure in und zwischen den Weinbauregionen ist hier eines der obersten Ziele.

Nachfolgend sind, nach Ansicht des BDL, die wichtigsten Anliegen für die Zukunft des Weinbaus dargestellt. Besonderes Augenmerk wird auf die weinbauliche Produktion, auf ökonomische-, umwelt- und vermarktungsrelevante Aspekte, die öffentliche Wahrnehmung des Weinbaus und des Kulturgutes Wein sowie die Gewinnung und Förderung des Weinbaunachwuchses gelegt.

Der BDL setzt sich ein und fordert:

- die Möglichkeit der Erwirtschaftung eines angemessenen Einkommens im Weinbau
- ein Gleichgewicht von Ökonomie und Ökologie
- eine Gleichberechtigung innerhalb der Europäischen Union
- Nachwuchsförderung
- eine verstärkte Integration von weinbaulichen Belangen in der Öffentlichkeit

Diese Forderungen werden folgendermaßen begründet:

Die Möglichkeit der Erwirtschaftung eines angemessenen Einkommens im Weinbau

Für die jungen Menschen, die ihre berufliche Existenz im Bereich des Weinbaus realisieren, ist es eine grundsätzliche Voraussetzung, ein angemessenes Einkommen auf langfristige Sicht zu erwirtschaften. Ein angemessener Lebensstandard der WinzerInnen und ihrer Familien muss wie bei anderen Berufsgruppen auch mit diesem Einkommen ebenso möglich sein wie die Weiterentwicklung und Modernisierung des Weinbaubetriebes.

Zur Erreichung ausreichender und angemessener Einkommen in der Weinwirtschaft ist es notwendig, bestimmte an den/die WinzerIn als UnternehmerIn gestellte Anforderungen zu erfüllen und seitens der Politik Rahmenbedingungen zu schaffen, die dem Weinbau und dem Kulturgut Wein förderlich sind.

Anforderungen an die WinzerInnen zur Einkommenssicherung im Weinbau:

Persönliche Eigenschaften wie innovativ zu sein und unternehmerisch zu denken sind zunächst Grundvoraussetzungen für den Erfolg. Aber auch gerade bei der zukünftig steigenden Marktausrichtung ergeben sich in der Unternehmensausrichtung und Einkommenssicherung wertvolle Chancen durch die Erschließung neuer Absatzwege und die Besetzung von Nischen. Der Aufbau von Netzwerken und regionalen Kreislaufwirtschaften bringt dabei nicht nur die Weinbaubetriebe voran, sondern trägt zur Förderung ganzer Regionen bei. Die Fortschritte der Forschung und Technik sind zur Unternehmensentwicklung ebenso zu nutzen wie Kooperationen innerhalb und außerhalb der Agrarwirtschaft, um Kompetenzen zu bündeln und ökonomisch zu wirtschaften.

Weitere Anforderungen an die WinzerInnen liegen in deren Auftreten gegenüber der Gesellschaft. Die jungen WinzerInnen sind sich bewusst, dass die Ansprüche der VerbraucherInnen berücksichtigt werden müssen. Auch der Wettbewerb für die Weinbaubranche wird zunehmen. Die Ausrichtung der Weinbaupolitik in der EU sowie der größere Markt in der erweiterten Europäischen Union tragen dazu ebenso bei, wie eine Liberalisierung der Märkte in globalem Maßstab. Die Anforderung lautet für junge WinzerInnen, dies auch als Chance zu begreifen und sich dem Wettbewerb zu stellen.

Dabei ist die Frage, ob regionale oder globale Märkte bedient werden, von jeder Winzerin und jedem Winzer anhand der regionalen, marktwirtschaftlichen sowie individuellen Gegebenheiten zu prüfen und entsprechende Erkenntnisse in die Betriebsausrichtung einzubeziehen.

Notwendige politische Rahmenbedingungen zur Einkommenssicherung im Weinbau:

Die Rahmenbedingungen von politischer Seite dürfen die Weinwirtschaft nicht blockieren, sondern müssen diese fördern. Der politische Rahmen muss insbesondere für junge WinzerInnen Planungssicherheit bieten, um die im Weinbau kapitalintensiven Investitionen zu ermöglichen. Daher muss der von politischer Seite gestaltete Rahmen langfristig verlässlich sein. Die Weiterführung und Übergabe der Weinbaubetriebe von Generation zu Generation muss im Hinblick auf die Kosten der Übernahme bzw. Vererbung im Sinne einer Erhaltung der Kulturlandschaft gefördert werden.

Langfristiges Ziel der deutschen JungwinzerInnen ist es, den Absatz heimischer Weine zu stärken und über einen angemessenen Preis eine ausreichende Entlohnung an den Märkten zu erreichen. Hierzu sind politische Rahmenbedingungen so anzupassen, dass sie fördern und nicht beeinträchtigen.

Im Rahmen der Agrarsozialpolitik ist eine zunehmende Belastung der jungen Generation der Landwirtschaft bzw. Weinbau zu verzeichnen, die die Leistungen für die ältere Generation aufbringen muss. Hintergrund ist der fortschreitende Strukturwandel in der Agrarwirtschaft, wodurch die Zahl der BeitragszahlerInnen geringer wird und die Zahl der BeitragsempfängerInnen steigt. Die agrarsoziale Sicherung muss langfristig gewährleistet werden und darf die im Arbeitsprozess stehenden BeitragszahlerInnen nicht weiter belasten.

Gleichgewicht von Ökonomie und Ökologie

Der BDL setzt sich für eine Stärkung der heimischen Weinwirtschaft ein. Die WinzerInnen sind sich dabei der hohen Verantwortung im Umgang mit den wertvollen natürlichen Ressourcen bewusst und haben ein hohes Interesse an der Erhaltung der Umwelt. Um unerwünschte Auswirkungen auf die Natur zu vermeiden, wurden und werden Produktionsverfahren weiter optimiert. Eine zunehmende Berücksichtigung ökologischer Aspekte schafft gemeinsam mit weiteren Einflussgrößen die Voraussetzung, um dem Weinbau auch zukünftig Perspektiven zu ermöglichen und zusätzliche Einkommensfelder nachhaltig zu entwickeln. Somit kann auch der Wert weintouristischer Angebote bei einer intakten Umwelt erhöht werden.

Um das Ziel, ein Gleichgewicht von Ökonomie und Ökologie zu erreichen, ist in erster Linie die Schaffung einer großen Akzeptanz des Weinbaus in der Gesellschaft von Bedeutung. Die Schaffung von Respekt und Akzeptanz auf gegenseitiger Basis ist dabei entscheidend.

Gleichberechtigung innerhalb der Europäischen Union

In der EU muss eine Möglichkeit geschaffen werden, Weine der unteren Kategorien zu EU-einheitlichen Standards zu produzieren. Auf der anderen Seite muss es aufgrund der spezifischen Anforderungen und traditionellen Produktionswege der einzelnen Weinbauregionen ermöglicht werden, diese zu bewahren. Hohe Standards für die Produktion der Trauben dürfen nicht nur in Deutschland Geltung besitzen, sondern müssen EU-weit verankert werden.

In einigen Bereichen, die den Weinbau betreffen, gibt es nationale Sonderwege, die mit enormen Auflagen für die WinzerInnen verbunden sind. Beispiele dafür sind die Bereiche Steuern und Finanzen. Der BDL sieht gewisse nationale Unterschiede, die regionale Besonderheiten berücksichtigen, als akzeptabel an, spricht sich jedoch gegen Wettbewerbsverzerrungen im europäischen Maßstab aus.

Die Weinbaupolitik muss als eine der wenigen wirklich gemeinsamen Politikfelder der EU integraler Bestandteil der Verfassung der Europäischen Union sein. Diese Verfassung schließt nationale Alleingänge in der Weinbaupolitik aus und sorgt somit für die notwendige Wettbewerbsgleichheit überall in der Europäischen Union. Weinbaupolitik muss aufgrund ihrer speziellen Erfordernisse als eigenständiges Politikfeld der EU anerkannt bleiben. Für die Zukunft des Weinbaus in der Europäischen Union fordert der BDL transparente Produktionsvorschriften und eine einheitlich geregelte „Gute Fachliche Praxis“. Aber auch für die Ausbildung, den Berufseinstieg und für die Förderung von JungwinzerInnen müssen gleiche Bedingungen europaweit bestehen.

Nachwuchsförderung

Der Nachwuchs ist die Zukunft! Der Agrarsektor bietet jungen Menschen ein vielseitiges Spektrum an beruflichen Möglichkeiten. Gerade dieser Sektor benötigt zukünftig hoch motivierte Fach- und Führungskräfte. Die Empfehlung zur Förderung des Nachwuchses beruht vordergründig auf einer intensiven Motivation der jungen Menschen, einen „grünen“ Beruf zu ergreifen. Trotz des gesamtwirtschaftlich betrachteten Mangels an Ausbildungsplätzen entscheiden sich zu wenige junge Menschen für eine berufliche Laufbahn in einem der grünen Berufe, obgleich diese über freie Kapazitäten verfügen.

Um den Berufsnachwuchs zu fördern, ist die Verbesserung des Images der Landwirtschaft in der Öffentlichkeit eine grundlegende Voraussetzung, so dass vor allem bei jungen Menschen, die sich in der beruflichen Orientierungsphase befinden, Interesse für agrarische Berufe geweckt wird. Dabei ist der gesamte Berufsstand und jede/r einzelne WinzerIn aufgerufen, den Stand der Weinbranche in der Gesellschaft zu verbessern und dafür einen eigenen Beitrag zu leisten.

Zur Sicherstellung eines hohen Ausbildungsniveaus ist es von großer Bedeutung, dass die Ausbildungsbetriebe und die Berufsschulen im dualen System über Qualitätsstandards verfügen, die ein hohes Ausbildungsniveau der jungen Menschen gewährleisten.

Um den derzeitigen und zukünftig weiter steigenden Anforderungen im Berufszweig Weinbau gerecht zu werden, müssen die Auszubildenden bereits ein hohes schulisches Bildungsniveau in die weitere berufliche Ausbildung mitbringen sowie während der Ausbildungszeit hoch motiviert agieren.

Zur Optimierung der Berufsausbildung und somit der beruflichen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Auszubildenden bedarf es einer breit gefächerten Ausbildung sowie einheitlicher Bedingungen für die Ausbildung in Deutschland.

Verstärkte Integration von weinbaulichen Belangen in der Öffentlichkeit

Der Weinbau ist eine innovationsträchtige und leistungsstarke Branche in der Gesamtwirtschaft Deutschlands. Neben der traditionellen Rolle zur Erzeugung von Wein übernimmt der Weinbausektor zunehmend die Funktion eines Dienstleisters für Umwelt und Gesellschaft zur Erfüllung der in diesen Bereichen hochgesteckten Anforderungen. Der Erhalt der Kulturlandschaft ist im Sinne der Bevölkerung und der weinbautouristischen Interessen eine wichtige Aufgabe, die speziell vom Weinbausektor übernommen wird. Nach Ansicht des BDL muss die Gesellschaft zum einen durch realistische Fakten und Zusammenhänge über die Bedeutung des Weinbaus, einschließlich seiner Relevanz als wichtiger Wirtschaftszweig im ländlichen Raum, und zum anderen über dessen Bedeutung zur Erfüllung gesellschaftlicher Aufgaben informiert werden. Die jungen WinzerInnen setzen sich daher für eine transparente und offene Kommunikation mit den VerbraucherInnen ein. Dazu gehört auch, die VerbraucherInnen zu motivieren, sich stärker mit deutschen Produkten und somit auch mit deutschem Wein zu identifizieren, so dass auch die Kaufentscheidung in erster Linie auf einheimische Produkte fällt.

Ein weiteres Anliegen der deutschen JungwinzerInnen ist es, die politischen Aspekte eines moderaten Weingenusses darzustellen. Dies schließt ein, auf die Auswirkungen eines Alkoholmissbrauchs hinzuweisen. In der Überzeugung, Wein als eines der natürlichsten erzeugten Produkte herzustellen, ist die Aufklärung über den Umgang mit alkoholischen Getränken, insbesondere der jungen Bevölkerung von Bedeutung. Hier ist vor allem der Berufsstand des Weinbaus gefordert, derartige Aufklärungsarbeit zu betreiben und Weingenuss richtig zu vermitteln.